

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Rote Revue : sozialistische Monatsschrift**

Band (Jahr): **6 (1926-1927)**

Heft 11

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Rote Revue

Sozialistische Monatschrift

11. HEFT

JULI 1927

VI. JAHRG.

Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz

Voraussetzungen sozialdemokratischer Erfolge.

Von Dr. Arthur Schmid.

I.

Im politischen Tageskampf wechseln Erfolg und Mißerfolg. Auch die Sozialdemokratische Partei wird von Mißerfolgen nicht verschont. Rückschläge treten ein, die zahlungsgemäß bei Wahlen zum Ausdruck kommen. Es ist deshalb nicht müßig, zu untersuchen, auf was die Rückschläge und die Erfolge bei der Sozialdemokratischen Partei zurückzuführen sind. Wirtschaftlich sind die Voraussetzungen für sozialdemokratische Erfolge im Laufe der letzten Jahrzehnte immer günstiger geworden. Die Klassegegensätze innerhalb der Wirtschaft werden nicht kleiner. Die Zahl jener, welche niemals eine unabhängige und gesicherte Stellung zu erwarten hat, wird größer und größer. Wenn es uns also gelingen würde, diese wirtschaftlich für die Sozialdemokratie prädestinierten Wähler zu gewinnen, dann würde der Aufstieg rasch vor sich gehen und sozialdemokratische Mehrheiten würden allüberall entstehen.

Daß es nicht so rasch geht, daran ist das oft sehr langsame Denken der Menschen schuld. Ihre Einsicht in die tatsächlichen Verhältnisse ist gering. Von Klassenbewußtsein findet man bei ihnen wenig. Sie sind durch Tradition und Milieu oft vollständig mit den Gedankengängen des Bürgertums verwachsen. Sie zu gewinnen, ist eine Aufgabe der Agitation und Propaganda. Diese Arbeit ist eine mühsame, aber äußerst dankbare.

Natürlich können auch wirtschaftliche Veränderungen, beispielsweise große Arbeitslosigkeit, die tiefe Depression und Mutlosigkeit bei einzelnen hervorruft, zu sozialdemokratischen Mißerfolgen beitragen. Aber es wäre vollständig verfehlt, wenn man für Erfolg oder Mißerfolg nur wirtschaftliche Voraussetzungen verantwortlich machen wollte.